

Oltner Kabarett-Tage: Lisa Catena**Eingehaltenes Wahlversprechen**

In Olten hat man immer wieder die Qual der Wahl. Es gibt die Tanz- und die Jazztage. Und es gibt die Kabarett-Tage. Auch während diesen muss man wählen: Gehe ich in das Stadttheater, in die Schützi oder in das Theaterstudio. Im Letzteren gab Lisa Catena ihr neues Programm «Wahlversprechen» als Premiere zum Besten. Und während viele Politiker ihre Wahlparolen nie einlösen wollen und können, löste Catena ihr Versprechen auf der ganzen Linie ein.

Kein liebes Blumenmädchen mehr

Als Blumenmädchen war sie angekündigt. Catena hat sich von diesem Image gelöst. Von Blumen zeugt nur noch das T-Shirt von Guns n' Roses. Rosen tragen aber auch Dornen. Und ebenso spritzig und stechend sind auch Catenas Wort- und Sprachspiele. Sie sei im Berner Oberland aufgewachsen, in den 90er-Jahren, das seien noch grosse Zeiten gewesen. Vreni Schneider sei noch auf der Piste unterwegs gewesen und nicht am Pistenrand.

Und wenn bärtige Männer unterwegs gewesen seien, seien dies nicht Terroristen gewesen, sondern eben die Kelly Family. Catena macht stets den Eindruck, sie sei ein liebes und nettes Mädchen. Ihr Programm ist aber zuweilen bitterböse. Sie beobachtet die Menschen und die Welt und kommentiert die Geschehnisse schonungslos. Catena ist unterwegs mit Ruchti Walle zu Wahlkampfterminen. Selbst aus einem «Härdöpfusack» würde sie einen Bundesrat machen.

Wortgewaltige Lieder zur grossen und kleinen Welt

Catena greift auch in die Saiten. Mit ihren Liedern kommentiert sie grosse und kleine Ereignisse der Welt. Weder Sepp Blatter noch Politiker aus dem Kanton Zug werden verschont. Ja, die Gefahr der Apéros und des Alkohols. Wegen dem chauffiert sie ja Ruchti Walle durch das Land.

Ganz kann Catena die Blumenkinder-
vergangenheit nicht vergessen lassen.

Sie sei mit ihren Eltern, wahre Achtundsechziger, in Indien in einem Ashram gewesen. Dort sei alles viel farbiger, die Sonne sei gelber und der Papi blauer. Und alles fliesst, vor allem am Abend in der Bar. Die Kabarettistin erzählt das ganz ruhig, mit unschuldiger Miene. Damit zieht sie das Publikum in ihren Bann.

Dieses ist begeistert von der jungen Frau. Es sind die einfachen Wortspiele und Gedankengänge, die überzeugen und vom Können der Bernerin zeugen: Tante Trudi ging nach Indien, um sich zu finden. Und was soll die Sache mit Ayurveda, «ich ha weh da», und deutet auf ihre Schulter, ohne eine Miene zu verziehen.

Wahlkampf und -versprechen und Gleichsames zur Rockmusik

Aber eigentlich geht es ja um ihren Bekannten, den Ruchti Walle, der Wahlkampf betreibt. Politik habe einiges mit Rockmusik gemeinsam. Die Aussage sei nicht wichtig, Hauptsache sei, dass es gut töne. Im Weiteren empfiehlt sie den Schweizern, Politiker zu werden. Dies sei der einzige Job, der einem nicht von Ausländern streitig gemacht werde. Sie bietet auch einen witzigen Exkurs in Geschichte. Waren nicht Toni Brunner und Roger Köppel 1291 beim Rütlichswur dabei? Oder waren es doch andere Männer? Mit farbigen Schautafeln erklärt sie die Entstehung der Schweiz, um anschliessend das Fazit zu ziehen: Müsste Tell auch nur einen Tag im Nationalrat verbringen, er würde sich wünschen, Gesslers Hut gegrüsst zu haben.

Applaus - anhaltend und erst noch verdient

Seit dem Gewinn des Kabarettcastings 2012 ist Lisa Catena einen weiten Weg gegangen und hat sich weiter entwickelt. Nicht mehr Blumenmädchen, selbstbewusst in Jeans und Lederjacke hat sie ihr Versprechen gehalten und das Publikum einen Abend lang bestens unterhalten. Dieses verdankte es ihr mit anhaltendem Applaus. (TSO)